

**Zeitschrift:** Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift  
**Herausgeber:** Pestalozzigesellschaft Zürich  
**Band:** 25 (1921-1922)  
**Heft:** 4

**Artikel:** Auf, nun gewirkt!  
**Autor:** Siebel, Johanna  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-664347>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Auf, nun gewirkt!

Auf, nun gewirkt! Und auf, nun geschafft!  
Laßt uns mit glühender Lebenskraft  
Der Menschheit weites dürstendes Land  
Nach der Sorgen wildem wogendem Brand,  
In rechtem Vertrauen  
Gemeinsam bebauen!

Die Scholle birgt Kraft, und Kraft auch das Herz,  
Und Arbeit zwang stets noch den bittersten Schmerz.  
Zum Klagen und Jammern ist keine Zeit;  
Das Leben ist eng; doch der Tag ist weit:  
Wer schafft, zwingt die Stunden  
Zum Glück, zum Gesunden!

Johanna Siebel.

---

## Das Glarnerland.

„Mjers Ländli ist nu chli,  
Aber schii, was will mä miß?  
Ghänd ihr liebe Lüüt, emal,  
Und es gfallt ech überall.  
(Zwisch=Langer).“

Der Kanton Glarus nimmt unter den Schweizerkantonen dadurch eine physisch-geographische Ausnahmstellung ein, daß er, bestehend aus dem einzigen Haupttal der Linth und nur zwei größeren Seitentälern, nämlich dem der Sernft und der Löntsch, dem Abfluß des Glarnersees, nach drei Seiten, Süden, Osten und Westen von mächtigen Gebirgsmauern gleich einem uneinnehmbaren Bollwerk umschlossen und nur nach Norden geöffnet ist, wo er an der Station Ziegelbrücke in der Ebene zwischen Zürcher- und Walensee durch die Sackbahn Ziegelbrücke-Linth mit dem Weltverkehr in Verbindung gesetzt ist. Hinter Linth ist das wildromantische Ländchen durch die majestätischen, eis- und schneegepanzerten Gipfel und Rämme des Tödi (3620 m), der Glariden (3270 m) und des Bisertenstocks (3426 m) verrammelt, von denen links und rechts der Ufer der Linth mächtige Fortsetzungen zum Glärnisch einer- und zum Quellgebiete der Sernft anderseits vorspringen, so rechts der Linth der Selbsjanst, Saasberg, Gandsstock, Maklenstock und der Käpf, links der Linth der Ortstock, Kniestock und die Eckstöcke. Der Bereich von Schwanden, wo die tosende Sernft sich mit der Linth vereinigt, aufwärts bis zum Tödi ist das Glarner „Oberland“, der klimatisch und bodenplastisch rauheste Teil des Gaues; Schwanden, Mitlödi, Glarus, das Glarner- und Retstal bilden das „Mittelland“ und von da ab wird das allmählich sich verbreiternde Tal „Unterland“ genannt. Linth-, Sernft- und Glarner- sind mit den benachbarten Kantonen durch hochgelegene Pässe verbunden. Nur